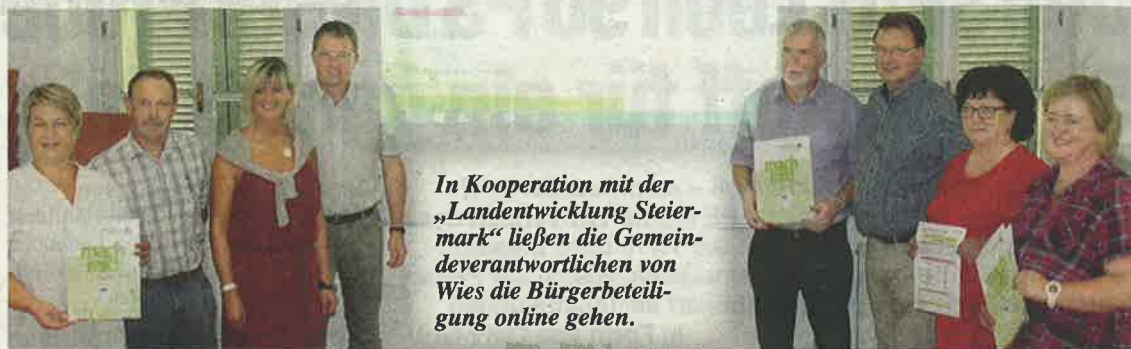


Wies: Eine Gemeinde von Bürgern gemacht

Bürgerbeteiligung – das Zauberwort erfolgreicher Kommunalarbeit. Seit Jahren nimmt Wies eine Vorreiterrolle dabei ein. Nach der Gemeindestruktureform wird der Beteiligungsprozess – mittels Pilotprojekt der „Landentwicklung Steiermark“ – auf eine neue Stufe gehoben. Unter dem Motto „Mach mit!“ ist die gesamte Gemeindebevölkerung aufgerufen, sich online am Gemeindegesehen zu beteiligen.

Seit vielen Jahren wird in Wies Kommunalpolitik auf Augenhöhe mit den Bürgern gemacht. Ideen von Bewohnern finden hier nicht nur Gehör, sondern kommen vielfach zur Umsetzung. Denn Bgm. Josef Waltl und seine Gemeinderatskollegen wissen: „Bürgerbeteiligung ist die Chance, die Kommune in eine für alle Generationen lebenswerte Zukunft zu führen“. So tragen auch bereits umgesetzte Projekte wie der Kinder- und Jugendsommer,



In Kooperation mit der „Landentwicklung Steiermark“ ließen die Gemeindevorstandlichen von Wies die Bürgerbeteiligung online gehen.

die Gestaltungen des Marktplatzes, die Gemeindezeitung und das Betreute Wohnen im Raneggerhaus die Handschrift von vielen.

Steiermark blickt auf Wies

Die Gemeindestruktureform, die aus Wies, Wernersdorf, Wielfresen und Limberg eine Großgemeinde machte, wurde genutzt, um den Bürgerbeteiligungsprozess nun auf eine neue Ebene zu heben. So wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt und unter intensiver Einbindung der Bevölkerung wurden Schwerpunkte für die neue Gemeinde definiert. Nebenbei erarbeitet man sich Schritt für Schritt eine Vorreiterrolle im

Land. Im Rahmen des Steiermarktages wurde Waltl als „Botschafter für Bürgerbeteiligung“ geadelt und die „Landentwicklung Steiermark“ fand in Wies einen fruchtbaren Boden zur Verankerung eines beispielgebenden Pilotprojektes vor.

So können unter „www.online-beteiligung.at“ nun die Gemeindebürger auch via Internet zur Ideen- und Projektfindung beitragen. „Damit wollen wir vor allem die Jugend erreichen. Denn gerade junge Leute sollen und wollen in Zukunftsfragen, die ihre Gemeinde betreffen, mit einbezogen werden“, betont Astrid Holler, die von Seiten der „Landentwicklung Steiermark“ den Bür-

gerbeteiligungsprozess begleitet. Zu sehen ist diese Online-Beteiligung als Ergänzung zum persönlichen Gespräch. Um dieses zu forcieren, wurden in Wies acht Ausschüsse für die Bevölkerung zugänglich gemacht. „Bei uns wird keine Politik im stillen Kämmerlein gemacht. Bei uns wird Transparenz und Mitbestimmung gelebt“, betont Waltl, der die Erfahrung machte, dass Projekte, die von der Bevölkerung getragen werden, zügig zur Umsetzung gelangen. „Da lastet ein positiver Druck auf der Gemeinde“.

In Wies macht man mit: www.online-beteiligung.at

Ein Stein im Zentrum des Zusammenwachsens

Der „Stein der Begegnung“ markiert die geografische Mitte der Großgemeinde Wies. Neben zahlreichen Besuchern lockte der Gesteinsriese nun auch Lokalpersönlichkeiten an.

Nicht der Stein der Weisen, dafür aber ein Monument, das reich an Jahren ist, markiert – basierend auf einer Schwerpunktberechnung – die geografische Mitte der neuen Großgemeinde Wies. Seit Herbst steht der 3,5 Tonnen schwere Eklogit auf dem Anwesen der Familie Knappitsch vulgo Roffler in Unterfresen. Man könnte ihn durchaus als Expositor der Gesteinswelt Wielfresen bezeichnen. Der Gesteinsriese ist vor Millionen Jahren vom Hohlfels in das Tal der Weißen Sulm „abgestiegen“. Wieder in seine ursprüngliche Heimat zurückgebracht, fungiert er als Bindeglied für die vier Fusionsgemeinden Limberg bei Wies, Wernersdorf, Wielfresen und Wies.

Im Zentrum der Vielfalt

Andreas Knappitsch achtet darauf, dass das Umfeld stets gepflegt ist, damit sich das Wahrzeichen den

zahlreichen Besuchern von seiner besten Seite zeigen kann. Auf Einladung der Marktgemeinde Wies besichtigten nun auch Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Helmut-Theobald Müller und Pfarrer Ireneusz Le-

wandowski den „Stein der Begegnung“. Dabei wurden sie von Bürgermeister Mag. Josef Waltl, dem 1. Vizebürgermeister Franz Jöbstl, den Gemeinderäten Karin Strauß und Franz Koch, dem Mineralogen

Dr. Walter Postl sowie den Mineralienfreunden Anton Gutschi, Peter Grill und Erich Wozonig begleitet. Letzteren ist es zu verdanken, dass sich die Gesteinswelt Wielfresen in ihrer heutigen Vielfalt präsentiert.



Der „Stein der Begegnung“ führt die Menschen der neuen Großgemeinde Wies zusammen. Gemeinsam mit zahlreichen Gemeindevertretern besuchte auch BH Dr. Helmut-Theobald Müller das Monument.